

Konzeption der Werkstufen an der EKS (18/19)

AUF DAS BERUFSLEBEN VORBEREITEN

GESTALTUNG DES ÜBERGANGES VON DER SCHULE IN
DIE ARBEITSWELT

Schulorganisation Förderschule G



Ausgangslage - Historie

- Die Schulordnung für Sonderschulen schreibt vor, dass alle Schüler ab dem 10. Schulbesuchsjahr die Werkstufe besuchen; unabhängig von der Art und dem Umfang des Förderbedarfs
- Bis 2009 bereitete die Förderung in der Werkstufe auf den Übergang ins Erwachsenenleben wie folgt vor
 - im Bereich Arbeit: WfbM/Tafö
 - im Bereich Wohnen: Leben in Einrichtungen
- der Unterricht in der Oberstufe und der Werkstufe unterschied sich in den Inhalten, der Organisation und der Methodik nur geringfügig
- höherer Stundenanteil in den Bereichen Werken/Hauswirtschaft

Ausgangslage

UN-Behindertenrechtskonvention + Aktionsplan der Landesregierung

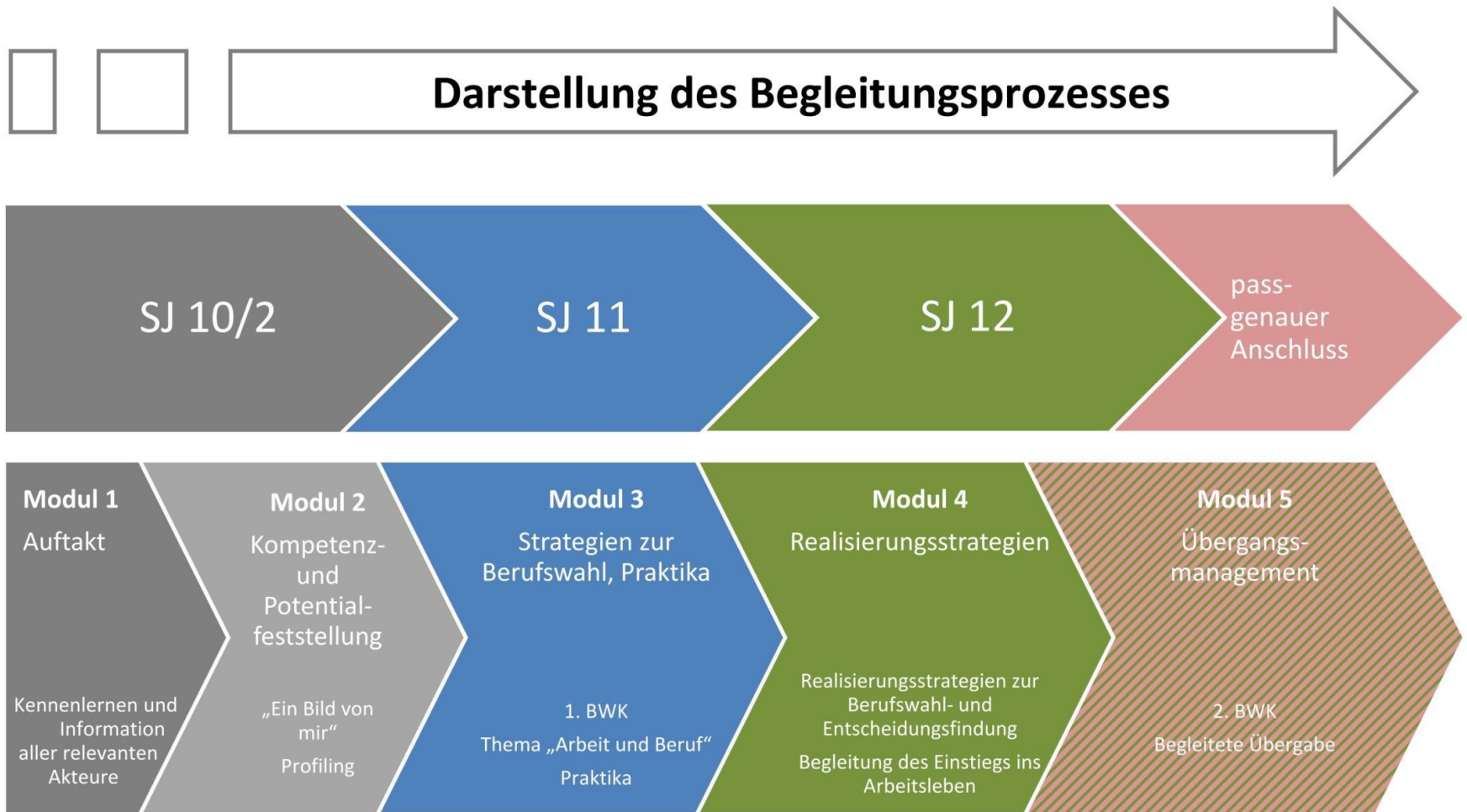
- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben (**Beratungsstelle Inklusa**)
- Spezielle Zielstellung: Inklusion auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
- Zielgruppe:
 - Schülerinnen und Schüler aus der Schnittmenge der FSP L und FSP G
 - Intention: Schüler der SFG nicht nur in der WfbM/TaFö, sondern auch auf dem 1. Arbeitsmarkt beschäftigen
 - Ministerratsbeschluss 2013: Inklusion im Bereich der BBS – Kooperation mit Schule FSP G

Ausgangslage

Maßnahmen

- Maßnahmenkatalog der Agentur für Arbeit
 - Ansprechpartner: Herr Geisel
- BerufsOrientierungsMaßnahmen (BOM)/Übergang Schule-Beruf (ÜSB)
 - Träger: Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung – Integrationsamt
 - Integrationsfachdienste (IFD) werden SFG zugewiesen
 - Aufgabe: Förderung von Schülerinnen und Schülern, bei denen Möglichkeiten zur Beschäftigung auf dem 1. Arbeitsmarkt gesehen werden
 - Gestaltung einer Praktikumskultur
- **Maßnahme für alle Förderschulen G ab Schuljahr 14/15 verbindlich**

Anhang 1: Grafische Darstellung der Berufsorientierungsmaßnahmen im **Bildungsgang ganzheitliche Entwicklung**



BOM

Die Maßnahme der begleitenden Förderung durch einen Integrationsfachdienst nennt sich **BerufsOrientierungsMaßnahme (BOM)**

Sie wird an unserer Schule ab diesem Schuljahr vom **Diakonischen Werk im Westerwald** durchgeführt

Die Maßnahme beginnt im 11. Schulbesuchsjahr

Die Maßnahme wird getragen und finanziert von dem BM, LSJV (Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung) und der Agentur für Arbeit

Ansprechpartnerinnen für die Schule Frau Ulrich/Frau Kaiser

Fragestellung an die Schule?

- Wie kann ich in der berufsvorbereitenden Bildung Schülerinnen und Schüler auf die sich abzeichnenden Veränderungen vorbereiten?
 - Organisation
 - Inhalte
 - Methodik

Zielstellung der Werkstufe

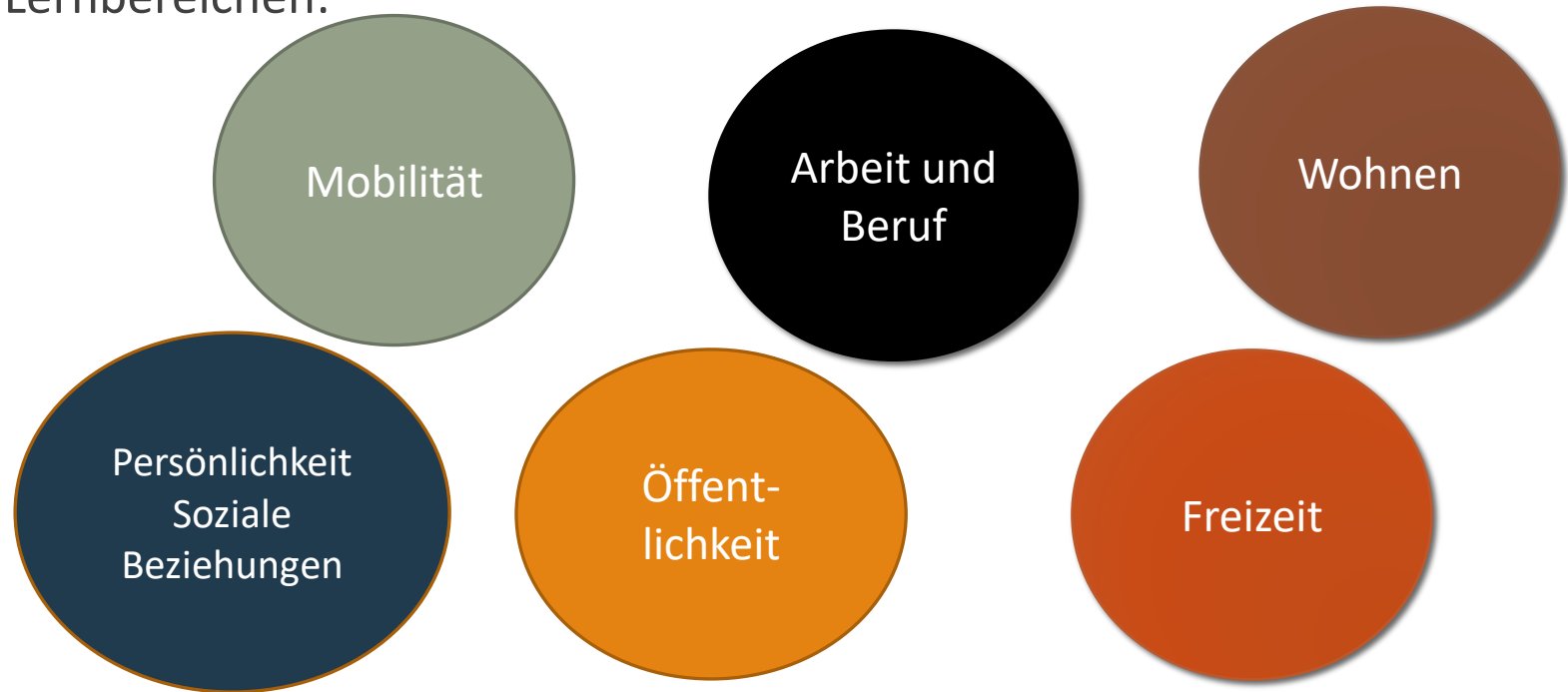
- Schülerinnen und Schüler auf das Leben als **Erwachsene** in der Gesellschaft vorbereiten.
- Es umfasst alle Lebensbereiche insbesondere auch die **Arbeitswelt**.
- Es geht um das Aufzeigen individueller Lebenswege

(Quelle: Lehrplan de Berufsschulstufe Bayern)

Lernbereiche

Die Inhalte des Unterrichts orientieren sich an folgenden

Lernbereichen:



Inklusion und Berufsvorbereitung

Wohin führen die Übergänge nach der Schule?

- Tagesförderstätte
- Werkstatt für behinderte Menschen
 - Differenzierte Angebote
- Beschäftigung auf dem 1. Arbeitsmarkt
 - Unterschiedliche Formen der Unterstützung

Fragen an schulische Berufsvorbereitung

Wie können wir in der Schule individuell auf die Arbeitswelt vorbereiten?

Welche Berufsfelder können wir im Rahmen schulischer Möglichkeiten den Schülern realitätsnah anbieten?

Studentenafel der Werkstufen

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
GU	GU	Praxistag	Praxistag	GU
Mittagspause				
GU	Religion/ Ethik	Sport	Praxistag	

Praxistage an der EKS

Praxistage finden am Mittwoch und am Donnerstag statt.

Praxistage verknüpfen theoretische und praktische Inhalte der Berufsvorbereitung

Praxistage sind in Arbeitsgruppen organisiert

Jeder Schüler soll in verschiedenen Praxisfeldern Erfahrungen sammeln

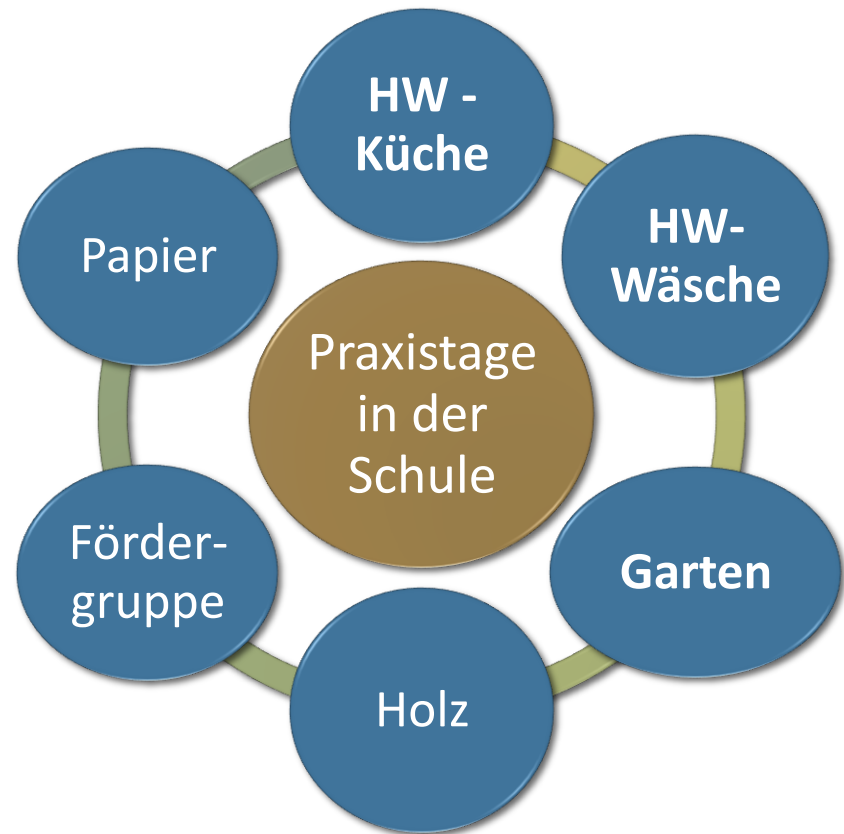
Für Schüler mit einem hohen Förderbedarf gibt es individuelle Angebote

Praxistage in der Werkstufe

Jede Schülerin/ jeder Schüler wird in drei von den fünf Bereichen unterrichtet

Es wird Klassen übergreifend unterrichtet

Die Schülerin/ der Schüler wird pro Schuljahr in einem Arbeitsfeld unterrichtet



Praktika

Sammeln von Erfahrungen

Grundsätzliches

Praktika sind ein wichtiger Bestandteil

Praktika in einer WfbM/Tafö sind Pflicht

Praktika auf dem 1. Arbeitsmarkt können sinnvoll sein

Praktika scheitern oft an der Mobilität

Praktika profitieren vom Interesse und der Mitarbeit der Eltern

Zusammenarbeit mit dem IFD

Im Fokus: Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt

Beginn im 10. Schulbesuchsjahr

Ausblick

Schulisches Netzwerk

- Weiterführen des Austausches und der Zusammenarbeit mit anderen SFG; Austausch mit den BBS im Kreis

Zusammenarbeit mit Agentur; IFD und Kreis

- Gestaltung der Berufswegekonzferenzen

Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Partnern Lebenshilfe, Stiftung Scheuern, Caritas Werkstätten

- Markt der Möglichkeiten im Frühjahr 2019